

Siebter Bericht zum Campus Tourismus Graubünden



Campus
Tourismus

März 2015 – Februar 2016



Inhalt

1	Ziele des Campus Tourismus Graubünden	3
2	Partner	3
3	Geschäftsleitung	5
4	Projekte	5
5	Öffentlichkeitsarbeit	8
	Anhänge	9

1 Ziele des Campus Tourismus Graubünden

«In Graubünden hat man einfach die besseren Ausichten» lautet das Motto des Projektes Campus Tourismus Graubünden. Das Motto bringt auch das Ziel des Projektes zum Ausdruck: Durch den Zusammenschluss der Bildungsanbieter im Tourismus sollen die verschiedenen Studiengänge weiter optimiert und aufeinander abgestimmt werden, damit die Absolventen noch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten. Dies geschieht zum einen, indem bei den verschiedenen Studienangeboten in Tourismus und Hotellerie der enge Bezug zur Berufspraxis gepflegt wird. Zum andern fördern die Partnerinstitutionen die Übertrittsmöglichkeiten für Studierende von den Höheren Fachschulen für Tourismus (HFT) Graubünden in Samedan und der SSTH Swiss School of Tourism and Hospitality in Passugg an die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur. Zudem realisieren die verschiedenen Schulen gemeinsame Weiterbildungsangebote.

- 1.1 Mit der Zusammenarbeit in der Erstausbildung und Lehre sollen die Studierendenzahlen aller beteiligten Bildungsinstitutionen aufgrund attraktiver Angebote nachhaltig sichergestellt werden.
- 1.2 Durch gemeinsame Öffentlichkeitsauftritte soll das umfassende Ausbildungsangebot unter möglichst effizienter Verwendung finanzieller Mittel dargestellt werden.
- 1.3 Die Weiterbildungsangebote im Tertiärbereich (Hochschulen) und (Höhere Fachschulen) werden optimal aufeinander abgestimmt
- 1.4 Graubünden als wichtiger Tertiärbildungs- und Forschungsplatz im Tourismus wird gemeinsam und gegenseitig gefördert.
- 1.5 Die Abstimmung und Vernetzung mit zusätzlichen Partnern aus der Bildungs-, Forschungs- und Arbeitswelt werden gefördert.

2 Partner

2.1 Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur

Der Start einer Tourismusausbildung auf Hochschulstufe an der HTW Chur reicht ins Jahr 1996 zurück. Damals bot die HTW Chur zusammen mit der Academia Engiadina für Betriebsökonomiestudierende neu die Vertiefung Tourismus (in Samedan) an. 1999 entstand das damalige Institut für Tourismus- und Freizeitforschung in Chur (heute Institut für Tourismus und Freizeit, ITF). Die Vertiefung Tourismus und Freizeit wurde vorläufig aber weiterhin im Rahmen des Betriebsökonomiestudiums in Chur durchgeführt. 2001 stellte die HTW Chur an das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) einen Antrag zur Führung eines eigenständigen Bachelor-Studienganges Tourismus. Das Amt gab diesem 2003 statt.

Nebst dem Tourismus-Bachelor bietet das ITF, zusammen mit den Departement Entrepreneurial Management und dem Schweizerischen Institut für Informationswissenschaft, auch einen konsekutiven Master an, der für die HTW von hoher Bedeutung ist. Das ITF verantwortet dabei den Major in Tourism.

2015 waren rund 350 Studierenden auf Bachelor- und Masterstufe am ITF eingeschrieben, die mit einem Lehrkörper von insgesamt 70 qualifizierten Dozentinnen und Dozenten ausgebildet wurden (16 Dozierende aus dem ITF, 17 aus anderen Instituten der HTW und 37 externe Lehrbeauftragte).

Die Ausbildungen zeichnen sich durch Forschungs-basierung und Internationalität aus. So kann der Bachelor in deutsch-englischen oder einer ausschliesslich englischen Klasse besucht werden. Der Tourismus-Major im Masterprogramm wird ausschliesslich auf Englisch unterrichtet. Nebst ausländischen Studierenden hatte das ITF 2015 17 Incoming-Austauschstudierende aus der ganzen Welt, und 25 Studierende des ITF absolvierten ein Semester an einer ausländischen Gasthochschule.

2.2 Hotelfachschule Passugg: Swissness und Internationalität in den Bündner Bergen

Die SSTH Swiss School of Tourism and Hospitality in Passugg bildet seit 50 Jahren Fach- und Führungskräfte für die Hotellerie und Gastronomie aus. Die Tochtergesellschaft der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL), weltweite Nummer 1 der Hotelfachschulen, bietet eine erstklassige, eidgenössisch anerkannte Ausbildung.

Die anspruchsvollen Studienprogramme bestehen aus einer professionellen Praxisausbildung gepaart mit der Vermittlung moderner Managementkompetenz. In verschiedenen Inhouse-Restaurants, als auch an der Rezeption und im Housekeeping setzen die Studierenden das in der Theorie Erlernte in die Praxis um. Auf dem Campus in Passugg bei Chur studieren rund 300 Studierende aus 20 Nationen.

2.3 Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden (HFT GR/AE)

Mit der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden, dem Europäischen Tourismus Institut und der Mittelschule mit Gymnasium, Fachmittelschule Gesundheit und Pädagogik, Sportmittelschule und dem Bildungs- und Berufsvorbereitungsjahr vereint die Academia Engiadina bedeutende Bildungs- und Forschungseinrichtungen unter einem Dach. 1991 hatte man die «Mittelschule und Tourismusfachschule Samedan» (MTS AG) gegründet und bereits im August 1992 konnten die Verantwortlichen erstmals Studierende auf ihrem Campus willkommen heissen. Seit 1997 tritt das Unternehmen unter dem Namen und Logo der Academia Engiadina auf.

1995 hat die HFT GR/AE die eidg. Anerkennung für ihren Lehrgang Tourismusfachmann/-frau vom BIGA (heute SBFI) erhalten. Ein neuer Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur/zum Dipl. Tourismusfachfrau/-mann HF ist mit der Genehmigung des BBT im September 2009 in Kraft getreten, worauf die HFT GR/AE bereits 2010 ein neurechtliches Anerkennungs-gesuch eingereicht hat. Dieses wurde im Sommer 2014 erfolgreich abgeschlossen. Die HFT GR war somit schweizweit die erste Höhere Fachschule für Tourismus mit dieser neurechtlichen Anerkennung.

2.4 Das Amt für Höhere Bildung des Kantons Graubünden (AHB)

Das AHB ist eine Dienststelle des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements. Die Mittelschul-ausbildung umfasst das Gymnasium, die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und die Fachmittelschule mit Fachmaturität. Die Tertiärstufe umfasst die Hochschulen, die Forschungsinstitute sowie die Höhere Berufsbildung mit den Höheren Fachschulen.

Die Dienstleistungen des AHB weisen einen starken Bezug zum Leitsatz des Regierungsprogramms 2013-2016 auf, «Gute Bildung und Ausbildung und kulturelle Vielfalt sind Entwicklungsfaktoren von grosser Bedeutung. Investitionen in die Bildung und Ausbildung Jugendlicher schaffen Lebens- und Existenzgrundlagen in Graubünden». Diese Faktoren werden nachhaltig weiter entwickelt. Bildungs- und Forschungseinrichtungen von hoher Qualität gelten zudem als Schlüsselfaktoren, um sich im wirtschaftlichen Wettbewerb positionieren und behaupten zu können. Die Öffentlichkeitsarbeit des AHB leistet einen wichtigen Beitrag zum Bildungsmarketing des Hochschul- und Forschungsbereichs sowie der Höheren Fachschulen.

3 Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung des Campus Tourismus Graubünden setzt sich aus den operativen Führungskräften der vier beteiligten Institutionen zusammen. Im Berichtsjahr waren dies:

Knut G. Rupprecht
 Master MAS Human Systems Engineering
 Managing Director der SSTH

Sylvia Manchen Spörri
 Prof. Dr.
 Departementsleiterin Lebensraum der HTW Chur
 Mitglied der Hochschulleitung

Matthias Steiger
 Lic.oec.publ.
 CEO Academia Engiadina
 Rektor HFT Graubünden

Martin Michel
 Lic. jur. Rechtsanwalt
 Stellvertretender Leiter Amt für Höhere Bildung
 Graubünden

Die Geschäftsleitung traf sich im Jahr 2015 zu fünf Sitzungen. Den Vorsitz der Geschäftsleitung hatte im Jahre 2015 turnusgemäss Knut Rupprecht.

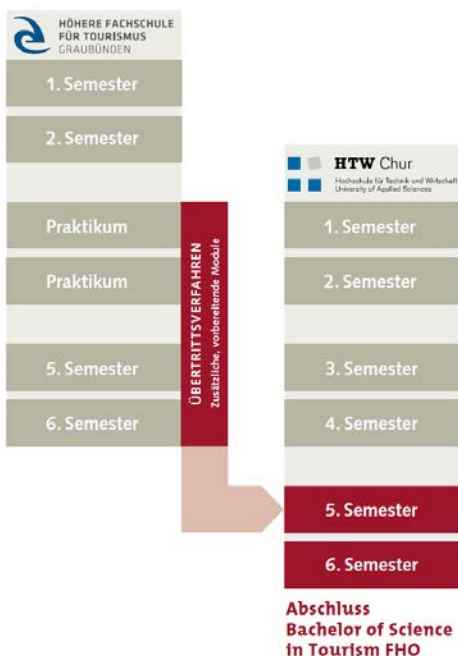
4 Projekte

4.1 Koordiniertes Übertrittsverfahren (KÜV)

Das ITF bietet zusammen mit der HFT GR und der SSTH ein sogenanntes Koordiniertes Übertrittsverfahren an, das von den Studierenden der HFT GR rege genutzt wird. Im Rahmen von verschiedenen Lehrveranstaltungen mit insgesamt 30 ECTS, die parallel zum HFT-Studium zu absolvieren sind, werden diese auf einen Übertritt in das dritte Studienjahr im Tourismusbachelor an der HTW vorbereitet und können mit einem Zusatzaufwand von einem Jahr zu einem international anerkannten Bachelorabschluss kommen. Nicht nur die HTF-Studierenden der Variante Praktikumsjahr, sondern auch die der Variante Saisonstellen können von diesem in der Schweizer Bildungslandschaft einzigartigen Angebot Gebrauch machen.

Das KÜV ist ein gefragtes und wertvolles Angebot, welches den Gedanken der Durchlässigkeit unterstützt und umsetzt. Das zentrale Angebot des Koordinierten Übertrittsverfahren (KÜV) wurde nach der Pilotphase zum siebten Mal gestartet.

Nach dem gleichen Modell befindet sich eine Kooperation mit der SUES (Shanghai University of Engineering Sciences) im Aufbau. Erstmals anfangs 2018 sollen Dozierende der HTW Chur in Shanghai chinesische Studierende unterrichten, die dann ebenfalls für ein Zusatzjahr an die HTW Chur übertreten werden.



Übersicht über das Koordinierte Übertrittsverfahren (KÜV):

Übertrittsverfahren KÜV	Jahrgang						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Studierende des Jahrgangs bei KÜV-Beginn (HFT)	7	5	13	4	12	9	10
Übertritte des Jahrgangs in den Bachelor	6	5	8	3	10		
Bachelorabschlüsse des Jahrgangs (HTW)	5	2	6	1			

Abschluss Bachelor of Science in Tourism FHO

4.2 Weiterbildungsstudiengänge der HTW Chur und der HFT Graubünden

HTW Chur, Academia Engiadina und ZHAW (Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen) lancierten zusammen auf Januar 2015 den Studiengang CAS Outdoorsport Management. Dabei bringen die drei Partner je ihre spezifischen Kompetenzen in Outdoorsport, Tourismus, Management und Umwelt ein und wollen mit dem neuen Weiterbildungsstudiengang einen Beitrag zu qualitativ hochstehenden Angeboten in Tourismus und Freizeit leisten. Das CAS umfasst 8 Module à 2-4 Tage Präsenzunterricht und fokussiert auf die Vermittlung von Managementkompetenzen im Outdoorsportbereich. Von den Teilnehmer/innen wird erwartet, dass sie neben einem Hochschul- oder HF-Abschluss respektive einer vergleichbaren Ausbildung eine Affinität zu Outdoorsport wie auch Freizeit und/oder Tourismus mitbringen. Während dem CAS Outdoorsport Management lernen die Studierenden attraktive und erfolgreiche Angebote zu entwickeln, zu vermarkten und durchzuführen.

Die erste Durchführung des CAS Outdoorsport Management konnte im Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen werden, alle 15 Teilnehmenden bestanden die Weiterbildung. Im Januar 2017 ist der Start des zweiten CAS Outdoorsport Management geplant.

Weitere Informationen auf den Websites der HTW Chur:

www.htwchur.ch/tourismus/weiterbildung/cas-outdoorsport-management.html

und der HFT GR:

www.hftgr.ch/cas-outdoorsport-management

Sehr erfolgreich ist der CAS Eventmanagement unterwegs. Der Trend zum Eventmanagement, das vereinte Marketing von HFT GR, HTW, HWZ und ESB sowie die Anpassung des Stundenplans an die Studierendenbedürfnisse bescherten dieser Weiterbildung Ende 2015 eine Rekordanmeldezahl mit Warteliste, eine Seltenheit im umkämpften Weiterbildungsbusiness. Der Zertifikatskurs befasst sich mit allen Arten von Events; Sport- und Kultur-events wie auch Corporate- oder wirtschaftlichen Events. Die theoretischen Grundlagen werden mit der Praxis an den verschiedenen Partner-Events vernetzt. Dank der Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ können Absolvent/innen des CAS Eventmanagement ihre Weiterbildung zu einem MAS oder DAS Live Communication ausbauen.

Weitere Informationen unter www.htwchur.ch/tourismus/weiterbildung/cas-event-management.html und www.hftgr.ch/cas-eventmanagement-fho

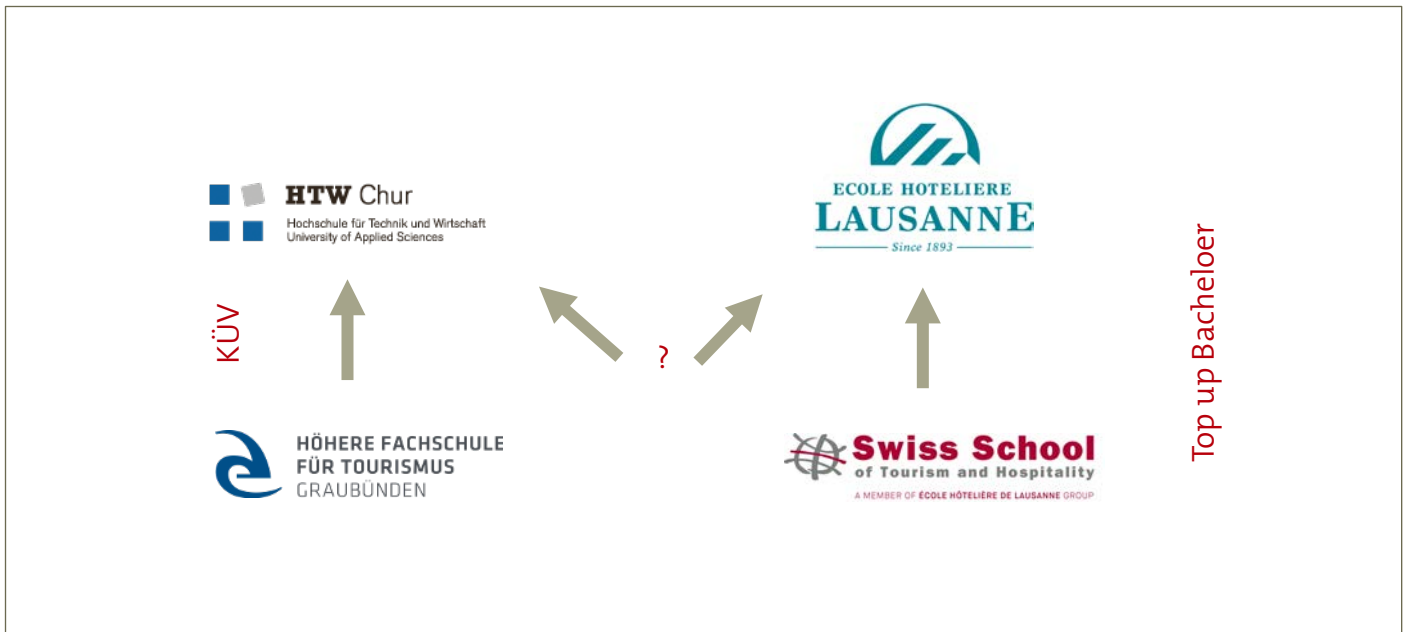
Weitere Weiterbildungsangebote für Touristiker/innen FH und HF:

- Executive MBA mit Vertiefung Tourismus und Hospitality Management an der HTW Chur
- CAS/DAS und MAS in Hotel- und Tourismusmanagement (HTW Chur und Academy of Hotel Excellence)

4.3 Projekt «Durchlässigkeit»

Seit einigen Jahren ist es möglich, ein Übertrittsverfahren «KÜV» von der HFT GR zur HTW zu absolvieren (Segment Tourismus). Die SSTH wird ihren Studierenden in Kürze eine Möglichkeit eines

«top up Bachelor» mit der EHL bieten (Segment Hotellerie). Das Projekt «Durchlässigkeit» soll die Machbarkeit einer «Querverbindung» nach oben von der HFT zur EHL resp. SSTH zur HTW und deren Marktfähigkeit prüfen.



Modell «Durchlässigkeit»

5 Öffentlichkeitsarbeit

Um dem demografischen Wandel in Graubünden entgegen zu wirken, wurde vom Campus Tourismus angestrebt, auch ausserhalb der Kantons Grenzen auf den Bildungsstandort Graubünden aufmerksam zu machen. Dabei stand der imposante «Piz Terz» auch im 2015 gezielt im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem Piz Terz ist das Ziel verknüpft, aufzuzeigen, dass das Bündner Bildungsangebot ausgezeichnet geeignet ist, wichtige Bildungsziele zu planen und zu erreichen. Nur wer seine Perspektiven kennt, kann seinen Weg ins Berufs- und Arbeitsleben suchen.

5.1 Schoolexpo 2015 in Zürich, 25.-28. März 2015

Mit Alphorn, Bündner Gerstensuppe und dem Piz Terz engagierten sich die Bildungsanbieter HFT GR, HTW und SSTH, zusammen mit der ibW als Gast, an der Schoolexpo in Zürich. Mitten in der grossen Halle des Hauptbahnhofs Zürich posierte der Piz Terz und ermöglichte allen Be(rg)steigern den perfekten Aus- und Überblick über die Bildungslandschaft der Schweiz und den individuellen Wegstrecken am Bildungsstandort Graubünden. Zum Auftakt der Schoolexpo konnte im Tagesanzeiger in redaktioneller Form, über eine ganze Seite hinweg, Graubünden als Lebens- und Bildungsraum vorgestellt werden. Ein eigenes Medienevent am zweiten Tag erfüllte die Bahnhofshalle mit Alphornklängen und erläuterte den Gästen und Messebesuchern verschiedene Berufs- und Bildungswege von Bündner Studierenden; wie kam es dazu, dass unter anderen der einstige Executive Chef des Dolder Grand zurück in Graubünden sich für die Ausbildung angehender Hoteliers engagiert oder Schweiz Tourismus mit Bündner Know-how die Schweiz in die Welt hinaus trägt? Die Antworten waren Geschichten und Hintergrundinformationen die aufzeigen, wie unterschiedlich die Wege im Bündner Bildungssystem die Studierenden prägen können. Über die vier Veranstaltungstage hinweg konnte Graubünden unterschiedlichsten Besucherinnen und Besuchern sowie Passanten, als Bildungsstandort vorgestellt werden.

5.2 Publikationen

Neben der Präsenz an der Schoolexpo konnten verschiedene Publikationen mit Bildungspartnern aus dem Campus Tourismus veröffentlicht werden. Dies beispielsweise in den Sonderbeilagen «Bildung Weiterbildung» der Südostschweiz im Frühjahr und Herbst 2015 sowie in der Bündner Woche «BüWo» mit verschiedenen Portraits von Studierenden auf unterschiedlichen Bildungsstufen. Diese Portraits wurden zusammengefasst als Magazin veröffentlicht.

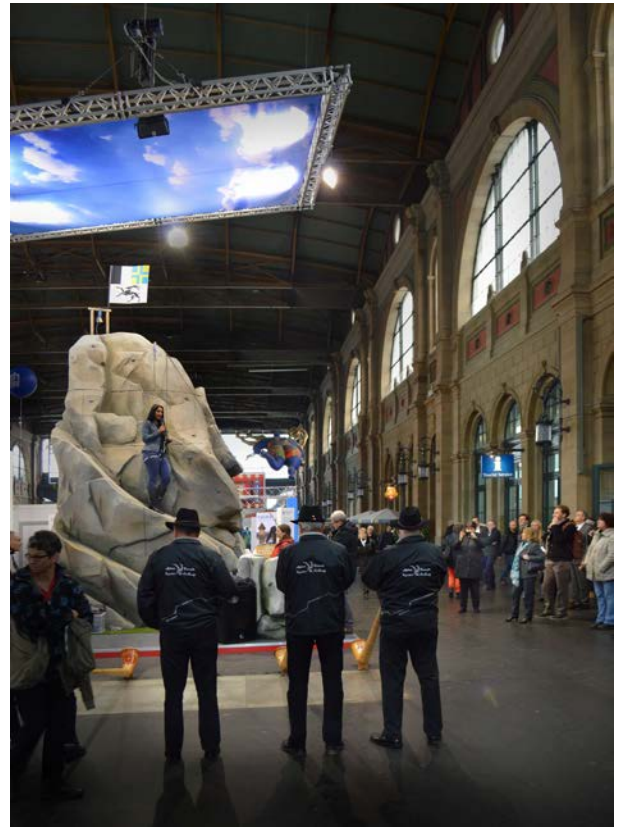
Gegen Ende des Jahres 2015 konnte eine weitere redaktionelle Serie in der Bündner Woche «BüWo» unter dem Leitthema «Auch ich habe in Graubünden studiert...» lanciert werden, in welcher auch Absolvierende der Bildungsanbieter aus dem Campus Tourismus portraitiert werden.

5.3 Freestyle.ch und Social Media

Um Studierende auf den Bildungsstandort Graubünden aufmerksam zu machen, wurde vom Campus Tourismus auf den Spätsommer die «Freestyle.ch» auf der Züricher Landiwiese als zusätzliche Veranstaltung eingeplant. Leider musste der Veranstalter die Durchführung absagen, aufgrund von Veränderungen in der Partnerschaftsstruktur. Ziel wäre es gewesen, einem für den Standort Graubünden affinen Publikum, den Bildungs- und Lebensraum Graubünden näher zu bringen. Aufgrund der Absage hat sich der Campus Tourismus entschieden, die gemeinsame Basiskommunikation ab 2016 im Social Media Umfeld zu lancieren – in Anlehnung an virale Kampagnen von Graubünden Ferien.

Anhang

Als Bildungsstandort «Graubünden» zeigten die Bildungsinstitutionen HFT GR, HTW, SSTH und ibW im Hauptbahnhof Zürich neue Perspektiven.





Alphornklänge und interessante Interview Gäste in der Bahnhofshalle in Zürich, direkt am Fusse des Piz Terz am Bildungsstandort Graubünden.



Der Piz Terz bot nach dem erklettern interessanter Bildungswege den perfekten Aus- und Überblick.



Piz Terz, der Aussichtsberg in der Bildungslandschaft

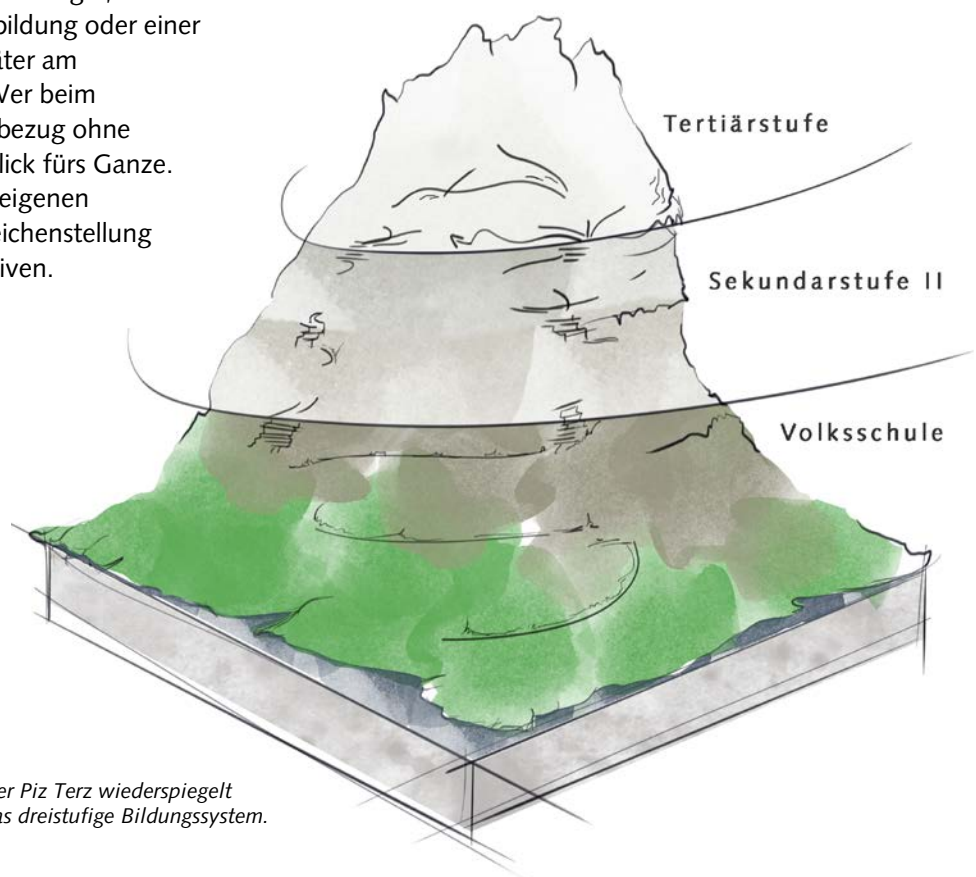
Wer sich in der Schweizer Bildungslandschaft zurechtfinden will, kann sich seine persönliche Routenplanung erleichtern, indem er sich die Spielregeln des dreistufigen Bildungssystems – dargestellt durch den Piz Terz – einprägt.

Die Basis bildet immer die Volksschule mit Kindergarten, Primarschule und Oberstufe. Wer in dieser Ausbildungsphase, welche für alle Kinder und Jugendlichen obligatorisch ist, seinen Schulsack mit den dazu notwendigen Sprachkenntnissen gut füllt, dem stehen viele Möglichkeiten für den weiteren Werdegang offen. Wer einmal als erwachsene Person die Möglichkeit hat, in eine Volksschule hineinzuschauen, stellt fest, dass auf dieser wichtigen Bildungsstufe die wesentlichen Grundlagen für alle späteren Bildungsschritte vermittelt werden.

Die nächstfolgende Bildungsstufe ist die Sekundarstufe II, welche entweder aus einer beruflichen Grundbildung oder aus einer Mittelschule besteht. An der Fiutscher können die Angebote dieser Stufe auf eine Übereinstimmung mit den persönlichen Vorlieben und Fähigkeiten getestet werden. Als Grundsatz gilt, dass die Absolvierung einer beruflichen Grundbildung oder einer Mittelschule zwingend ist, um sich später am Arbeitsmarkt behaupten zu können. Wer beim Begriff Arbeitsmarkt lediglich an Lohnbezug ohne Sonntagsarbeit denkt, dem fehlt der Blick fürs Ganze. Vielmehr bildet die Suche nach seiner eigenen beruflichen Identität eine wichtige Weichenstellung für den Lebenslauf und seine Perspektiven.

Der Abschluss auf der Sekundarstufe II bildet gleichzeitig die Voraussetzung für den Eintritt in die Tertiärstufe mit den Hochschulen und der Höheren Berufsbildung. Die drei Bildungsstufen sind so miteinander vernetzt und durchlässig, dass viele Möglichkeiten bestehen, sich seine Berufswünsche auf dem Piz Terz zu erfüllen.

In Zukunft plant das Amt für Höhere Bildung und der Campus Tourismus eine noch engere Zusammenarbeit mit den verschiedenen Bildungs- und Forschungsinstitutionen. Das Ziel ist es, die bereits vorhandene Exzellenz in Sachen Bildung und Forschung zu kommunizieren und so das Image Graubünden als Bildungs- und Forschungsstandort zu steigern und weiter zu positionieren.



Der Piz Terz widerspiegelt das dreistufige Bildungssystem.



c/o Amt für Höhere Bildung
Postfach 46
CH-7002 Chur

Sekretariat
Tel. +41 (0)81 257 61 65
www.campus-tourismus.ch

 **Campus Tourismus**
Bildung & Forschung